

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
0 Einleitung	10
1 Das kulturelle Gedächtnis der NS-„Euthanasie“-Verbrechen	15
1.1 Das kulturelle Gedächtnis – ein erinnerungspolitisches Konzept.....	15
Das kulturelle Gedächtnis des Nationalsozialismus	18
1.2 Zwangssterilisationen und NS-„Euthanasie“-Verbrechen	21
Vorgeschichte der Psychiatrie-Verbrechen	21
Zwangssterilisationen.....	21
Die NS-„Euthanasie“-Morde.....	23
Die Landesheilanstalt Hadamar.....	26
1.3 Das kulturelle Gedächtnis des nationalsozialistischen Behinderten- und Krankemordes in Hadamar.....	29
Die Nachkriegsprozesse	29
Die Opfer der NS-„Euthanasie“-Morde	30
Das Gedenken an die Opfer, das Wissen um die Verbrechen – das kulturelle Gedächtnis des nationalsozialistischen Kranken- und Behindertenmordes	32
Exkurs: Die Situation in der DDR.....	32
Die Erinnerung in Hadamar.....	34
2 Menschen mit Lernschwierigkeiten als Subjekte der Gedächtnisforschung	38
3 Erinnerung und Lernen in der Gedenkstätte Hadamar	41
3.1 Die Genese der pädagogischen Arbeit der Gedenkstätte Hadamar	41
3.2 Das heutige Angebot – Führungen und Studientage.....	42
Täterinnen und Täter vor Gericht – Arbeit mit Prozessaussagen	44
Das Individuum in der Masse erkennen – Arbeit mit Patientenakten	45
3.3 Menschen mit Lernschwierigkeiten in der Gedenkstätte.....	46
Exkurs: Mensch zuerst-Netzwerk People First Deutschland e.V.	47
Die Kooperation	47
Ergebnisse und Schlussfolgerungen	49
3.4 Reflexion und Schlüsse der pädagogischen Arbeit. Lernen aus der Geschichte?.	52
Theoretische Konzepte zum Lernen aus der Geschichte des Nationalsozialismus. Betroffenheitspädagogik und Historisierung.....	52
Dialog und Erinnerung	54
Lernen mit der Geschichte – das Beispiel Hadamar.....	56
3.5 Ausblick.....	58

4 Was bedeutet Lernen für Menschen mit Lernschwierigkeiten?	59
4.1 Leben in der Wissensgesellschaft	59
Lebenslanges Lernen, aber wie?	59
Inhalte Lebenslangen Lernens	60
Wer gehört zur Wissensgesellschaft?	61
Menschen mit Lernschwierigkeiten	61
4.2 Chancen in der Wissensgesellschaft für Menschen mit Lernschwierigkeiten	62
Teilhabe an der Gesellschaft und an der politischen Willensbildung	62
Bereiche der Einübung politischer Partizipation	63
Verbesserte Handlungsmöglichkeiten für Menschen mit Lernschwierigkeiten durch Lebenslanges Lernen	65
Verbessertes Geschichtsverständnis	66
Schaffung von Gruppenbewusstsein	68
Verbessertes Selbstvertrauen	68
4.3 Notwendige Verbesserungen für die Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten an der Wissensgesellschaft	69
Wie soll gelernt werden?	71
Inklusion von Menschen mit Lernschwierigkeiten in die Wissensgesellschaft	72
5 Vom Objekt der Betrachtung zum Subjekt der Lebensgestaltung	74
Einleitung	74
5.1 Die Sicht der Mehrheitsgesellschaft auf Menschen mit Behinderungen	74
Allgemeine Überlegungen	74
Soziale Diskriminierung von Menschen mit Lernschwierigkeiten	75
Leben unter erschwerten Bedingungen	77
Das medizinische Modell	78
5.2 Folgen für die Sozialisation von Menschen mit Behinderungen	79
Geburt und erste Lebensjahre	80
Schule	81
Berufsleben	82
Wohnen	83
Sozialisationsmerkmale bei Menschen mit Lernschwierigkeiten	83
Interaktionistisch oder strukturfunktional? Der Versuch einer Einordnung	85
5.3 Neues Paradigma: die Betroffenen sprechen für sich selbst	86
Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen	87
Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Lernschwierigkeiten	89
Selbstbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten	90
Selbstdefinition von Menschen mit Lernschwierigkeiten	93
5.4 Was sind Disability Studies?	94
Der soziale Konstruktivismus	95
Konstruktivismus und Behinderung – Blick auf die Gesellschaft	96
Konstruktivismus und Behinderung – Mikrosoziologische Ebene	97
Menschen mit Lernschwierigkeiten als Personen mit eigener Konstruktion und Wirklichkeit	99
Politische Ziele der Disability Studies	101

6 „When one listens to them one also gets information.“	
Qualitatives Interview und teilnehmende Beobachtung	104
6.1 Vorbemerkung.....	104
6.2 Qualitative Forschung.....	104
6.3 Voraussetzungen für die Forschung	105
Phänomenologie	106
Hermeneutik	106
6.4 Die Befragung der „Unbefragbaren“ .	
Menschen mit geistigen Behinderungen als Subjekte der Forschung	107
Die Erhebungsinstrumente	110
Das problemzentrierte Interview	110
Das Setting der Interviews	111
Pädagogische Einheit statt Interview (Filmsequenz).....	113
Teilnehmende Beobachtung	114
6.5 Auswertung.....	116
Interpretation	117
Fallbeschreibung	118
7 „Das warn ja auch Menschen, so wie mir, mit äh Behinderung.“	
Aussagen von Menschen mit Lernschwierigkeiten	119
7.1 Vorüberlegungen	119
Der verwendete Leitfaden	119
Transkriptionsregeln.....	120
Worum geht es?.....	121
7.2 Die Interviews	121
7.2.1 Interview mit Johann Schmidt.....	121
Johann Schmidt	121
Das Setting des Interviews	121
Verlauf des Interviews	122
7.2.2 Interview mit Anette Schulze und Michael Köffler.....	126
Anette Schulze	126
Michael Köffler.....	126
Das Setting des Interviews	126
Verlauf des Interviews	126
7.2.3 Interview mit Thomas Fechner.....	133
Thomas Fechner	133
Das Setting des Interviews	133
Verlauf des Interviews	133
7.2.4 Interview mit Ralf Hemmelmann	136
Ralf Hemmelmann	136
Das Setting des Interviews	136
Verlauf des Interviews	136
7.2.5 Interview mit Rosamunde Klein und Dagmar Dornfeld.....	140
Rosamunde Klein	140
Dagmar Dornfeld	140
Das Setting des Interviews	140
Verlauf des Interviews	141

7.2.6 Die Filmsequenz.....	144
Verlauf des Gesprächs (Nachbereitung).....	145
7.2.7 Wandzeitungen.....	146
7.3 Übergreifende Themen aus den Interviews	147
„Man is ja ich bin ja selber behindert.“ Empathie für und Identifikation mit den Opfern der NS-„Euthanasie“-Verbrechen.....	147
„Das warn doch die Juden, die dort begraben sind.“ Stereotype in der Erinnerungskultur.....	152
„Wir sind traurig und erschüttert.“ Gefühle der Trauer.....	154
„Denn ich bin doch der Meinung, es hat jedes Leben das Recht zu leben.“ Einstellung zur so genannten „Lebensrecht-Debatte“	156
„Jesus sagt, lasse die toten Ruhen. Und die Verbrecher nicht und sie kommen in die Hölle.“ Ethisch-moralische Einschätzungen der Geschehnisse in Hadamar	159
„[...] wir wollen unseren Herr Gott danke das so bleibt wie es jetzt ist.“ Was lernen wir mit der Geschichte?	163
„[...] weil sie meinen, ich bin weniger wert wie andre.“ Ideologische Hintergründe der NS-„Euthanasie“-Verbrechen in den Gesprächen	167
„[...] und ich meine, es gibt ne behinderte Leute, (1) mit denen muss mer genau genauso umgehen wie mit normale Mensche.“ Die Einhaltung der Menschenrechte – Übertragungen auf die aktuelle Situation	169
„Die ham mir auch nachgemacht und ham gesacht, was wollt ihr Scheiß Behinderten, da ham sie mich auch geschubst.“ Diskriminierungserfahrungen von Menschen mit Lernschwierigkeiten.....	172
„[...] und die sind sehr glücklich und zufrieden [...].“ Lebenszufriedenheit der Interviewten	176
„Selbstbestimmung ist ist ist etwas, was man sich erkämpfen muss, was man, wo man (), wo man äh wirklich äh andauernd dranbleiben muss.“ Der schwierige Kampf um Selbstbestimmung.....	178
„Dann kannste sagen, Wissen ist Macht und mehr Wissen ist mehr Macht ((leise))“ Von der Bedeutung historisch-politischer Bildung für Menschen mit Lernschwierigkeiten.....	183
7.4 Abschließende Einschätzungen	189
Methodische Erkenntnisse / Interviews.....	189
Inhaltliche Ergebnisse	190
Erinnerungskultur von Menschen mit Lernschwierigkeiten.....	192
8 Fazit.....	193
Literaturverzeichnis	197
Anhang.....	205